

Riesige Roboter in der Blechwarenfabrik

Bekleidet mit gelben Sicherheitswesten erkunden die Kinder des 3. und 4. Schuljahres der Grundschule Haintchen die Blechwarenfabrik



Die Grundschüler aus Haintchen können beobachten, wie eine fehlerhafte Dose automatisch „ausgespuckt“ wird.

Fotos: Zey



Vom Fenster des Museums-Raums, in dem sehr viele verschiedene Dosen zu sehen sind, hat man einen schönen Blick auf den Dom.



Auch Kundenwünsche werden gefertigt, erfahren die Kinder.



Stefan Fachinger erläutert, wie die modernen Maschinen funktionieren.



Kanister auf dem Laufband.

Die Klasse 3/4 der Grundschule Haintchen berichtet aus der Limburger Blechwarenfabrik.

Limburg. Nach der Begrüßung und einer kurzen Einweisung durch Stefan Fachinger (er arbeitet im Prozess- und Projektmanagement der Limburger Blechwarenfabrik) ging es treppauf treppab durch das Lager und die riesengroßen Produktionshallen. Dort war es meistens ziemlich laut. Bei einigen Kindern kamen die ausgeteilten Ohrstöpsel zum Einsatz.

Im Lager befinden sich Unmengen von Blechplatten in den unterschiedlichsten Größen. Von Gabel-

stapeln werden sie in die verschiedenen Produktionshallen transportiert. In großen Maschinen werden die dünnen Blechplatten gebogen und verschweißt. Danach werden sie zu runden, quadratischen und rechteckigen Dosen oder Kanistern geformt. Die geformten Dosen laufen auf langen Bändern zu verschiedenen Stationen. Dort werden der Boden und der ausgenutzte Deckel befestigt. Fehlerhafte Dosen oder Kanister werden am Ende der Produktionsstraße wie von Geisterhand aussortiert – alles vollautomatisch.

Die aussortierten Dosen fliegen ein kleines Stück durch die Luft auf



einen Tisch. Ein elektronisches Auge erkennt auch den kleinsten Fehler und spuckt die fehlerhafte Dose aus. Große Roboter empfangen mit ihren Magnetarmen die fertigen

Dosen und stapeln sie auf Holzpaletten. Plötzlich steht der große Roboter still. Ein Mitarbeiter, der den Roboter beobachtet, ruft den Elektriker. Kurze Zeit später laufen die Bänder wieder und die Produktion der Dosen geht weiter.

Besonders toll fanden einige Kinder die Maschine, die die runden Dosen zu viereckigen formte. Beindruckend war auch, wie schnell die Dosen und Kanister hergestellt werden. Für viele Kinder waren die Roboter mit ihren riesigen Magnetarmen sehr spannend, aber sie machten auch viel Lärm. Einige Schüler fanden nach dem Rundgang durch die Blechwarenfabrik:

„Roboter können mehr als Menschen.“

Nach einer spannenden und aufregenden Besichtigung beantwortete Stefan Fachinger und der Betriebsratsvorsitzende Jens Schiller die Fragen der Nachwuchsreporter.

Zur Erinnerung erhielt jedes Kind eine kleine Blechdose mit einem Bild des Limburger Doms.

Autoren: Emily Ahrens, Elias Bördner, Oliver Cereda, Marcel Dörr, Mika Ernet, John Geisser, Joanne Harde-wardt, Matthea Laubach, Leonie Mühle, Jana Nocker, Karina Otto, Ricarda Over, Nick Pabst, Victoria Pusch, Cem Yetkin. Lehrerinnen: Katharina Stoll, Annegret Jung

INFO

Wussten Sie schon, dass

- die Blechwarenfabrik 1872 von Josef Heppel gegründet wurde?
- das Gebäude der Blechwarenfabrik 150 Meter mal 80 Meter groß ist?
- Josef Heppel 1911 das Heppel-Stift gründete?
- in der Blechwarenfabrik 350 Menschen arbeiten und dass davon 25 Prozent Frauen sind?
- in der Blechwarenfabrik in drei Schichten gearbeitet wird?
- man in der Blechwarenfabrik neun verschiedene Berufe erlernen kann?

- Blech zu 100 Prozent wiederverwertbar ist?
- Blech 0,1 bis 0,5 Millimeter dick ist?
- Weißblech aus Stahl, Eisenerz, Koks sowie Stahlschrott besteht?
- in der Blechwarenfabrik im Jahr 20000 Tonnen Blech verarbeitet werden?
- die Farbe auf die Blechplatten aufgebracht wird?
- es weitere Fertigungsstätten der Blechwarenfabrik in Neustadt/Wied und sogar in der Nähe von Moskau gibt?